

1947

ANSPRACHE IM ABENDDIENST

über Jesaja 33

Aus Pastorale Mitteilungen 1902, Nr. 6

ANSPRACHE IM ABENDDIENST

ÜBER JESAJA 33

AUS
PASTORALE MITTEILUNGEN
1902, NR. 6

Die heutige Lektion schließt mit den Worten: Kein Einwohner wird sagen: „ich bin schwach, denn das Volk, so drinnen wohnt, wird Vergebung der Sünden haben.“ Den Einwohnern Jerusalems, der Stadt Gottes, der Kirche Christi, gilt diese Verheißung. Dem Volke, das da sagen kann: „Der HErr ist unser Richter, der HErr ist unser Meister, der HErr ist unser König, — der hilft uns.“ (Vers 22.) Aber diese Zeit der vollendeten Kraft ist noch nicht vorhanden. — Noch müssen wir uns das Wort des Apostels sagen lassen: „darum sind auch viel Schwache und Kranke unter euch und ein gut Teil schlafen. (1. Kor. 11, 30.) Der Apostel sagt diese Worte zu den Korinthern, nachdem er von dem rechten, würdigen Genuss des heiligen Abendmahls gesprochen hat. Der Apostel ermahnt uns, er erinnert die Kirche an die Schwachheit ihrer Glieder, an die vielen Schwachen und Kranken und Schlafenden, die nicht in der rechten Lebenskraft der Kinder Gottes stehen. — Der Prophet tröstet uns mit dem Hinweis auf die zukünftige Zeit, wo kein Schwacher mehr in der Stadt Gottes sein soll. Doch beide Worte ergänzen sich einander.

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN MAI 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

Seite 2

Die Sakramente sind den Gläubigen gegeben zur Stärkung. Der rechte, der gesegnete Gebrauch der Sakramente muss den Gliedern der Kirche Segen und Kraft bringen, und die große Kraft der Kinder Gottes ist begründet in der Hinwegnahme, in der Vergebung der Sünden. Wo die Sünde hinweggenommen ist, wo das Hindernis weggetan ist, das zwischen Kreatur und Schöpfer steht, da ist Kraft und Leben. Und die Vergebung der Sünden ist ja allein nur möglich durch das eine vollkommene Opfer Christi, dessen wir im Sakramente gedenken. Der Apostel mahnt uns zur rechten Würdigkeit, ermahnt uns, die Schwachheit zu erkennen, »die Ursache der geistigen Krankheit hinwegzutun. Der Prophet zeigt uns, worin unsre Kraft besteht. Kein Einwohner der Stadt Gottes wird sagen „ich bin schwach“, denn das Volk, das drinnen wohnt, wird Vergebung der Sünden haben.

Seliger Zustand der Kinder Gottes, in der ewig ungeschwächten Kraft Gottes zu stehen, stark zu sein, um den Dienst der Anbetung ewig auszurichten; stark zu sein, um die Arbeit zu tun, zu der sie von Gott berufen sind, die Arbeit als Könige und Priester in der zukünftigen Welt. —

Hat Gott nun aber Seiner Kirche nicht jetzt schon alle Mittel gegeben, um die Vergebung der Sünden zu erlangen, um alle Schwachheit überwinden zu kön-

nen, um in der Kraft Gottes zu stehen? Mag es nicht oft unser Unglaube sein, unser Zweifel an die vollkommene Tat Christi, wenn wir schwach und schlafend erfunden werden? Wenn wir nicht in der Kraft erfunden werden, die den Heiligen erwächst aus der Versöhnungstat Christi? Hat nicht der HErr selbst uns gelehrt, dass wir, so wir Glauben haben. Berge versetzen können? Ich sage euch, spricht der HErr: so ihr Glauben habt als ein Senfkorn, so möget ihr sagen zu diesem Berge „hebe dich von hinnen“, so wird er sich heben und euch wird nichts unmöglich sein.

Was bringen nicht die Menschen zu Wege aus der Kraft ihres natürlichen Willens, wie viel mehr muss nicht den Gläubigen möglich sein aus der Kraft, die Gott jetzt schon in Seiner Kirche spendet. Seinen mit Ihm durch die Tat Christi versöhnten, geheiligten Kindern? — O, bleiben wir uns doch unsrer Macht bewusst! Denken wir doch daran, was wir alles empfangen haben, um widerstehen zu können allen listigen Anläufen des Teufels. Glauben wir es doch, dass Christi Opfer ewig gilt, dass, wenn wir auch einmal von der Sünde überwunden werden, dass wir nur festzuhalten brauchen an dem, was Christus für uns getan hat.

Ganz besonders brauchen wir in dieser Zeit die Erinnerung an all die Mittel der Gnade, aus welchen

wir, gestützt auf Christum, Kraft um Kraft schöpfen sollen. Wir sind getauft zu Gottes Kindern. Jesus wohnt, lebt in uns durch das heilige Sakrament. Ja, der Heilige Geist Gottes ist über uns ausgegossen, ein reiches Maß des Geistes, der Gnade, der Kraft ist uns gegeben in der heiligen Versiegelung. Gott hat uns gegeben alles, was Menschen in diesem Leibe ertragen können. Es sollte jetzt schon keine Schwachheit mehr gefunden werden unter den Einwohnern der Stadt Gottes.

Wollen wir uns da wundern, wenn der HErr nun eine Zeit über uns kommen lässt, in der wir zeigen sollen, was wir nun ertragen können und ausrichten können in der Kraft, die Er uns gegeben hat? Und wenn uns nun Berge begegnen. Berge von Ungemach, Berge von Zweifel, Berge von Angst, Sorge und Bekümmernis: „Euch wird nichts unmöglich sein, so ihr Glauben habt als ein Senfkorn,“ spricht der HErr.

Darum lasst uns festhalten an der Vergebung unsrer Sünden, an dem Kraft spendenden Gebrauch der Sakramente, an der vollkommenen Versöhnung, an dem Frieden mit Gott; das ist die Wurzel aller Kraft der Heiligen.

Dann werden wir auch einst in der Stadt Gottes erfunden werden als starke Helden, die in der Ewigkeit „Gottes Kraft“ offenbaren können.